

Deshalb gibt es nur wenige Frauen auf der Bühne, die bewußt vom Idealtyp abweichen und Besonderheiten pflegen. Die Schwankungen zwischen schön, anmutig, drollig und sentimental reichen normalerweise dazu aus, die Rollen des Repertoires zu erfassen.

Allenfalls hat es die moderne Heroine nötig, sich durch Charakteristika auszuzeichnen. Das geeignetste und berühmteste Beispiel hierfür ist Tilla Durieux, das weibliche Pendant zu Wegeners Physiognomie. Ihre slawischen Züge sind ein ideales Kampffeld für Sinnlichkeit und Herrschlust; und es wäre undenkbar, daß von einem glatten normalschönen Frauengesicht die gleiche mächtige Wirkung ausginge wie von

dem ungewöhnlichen, leidenschaftlichen und herrischen Gesicht dieser Schauspielerin.

\*

Das Thema ist mit der Aufführung dieser wenigen Beispiele keineswegs erschöpft. Es gibt Schauspieler, die dadurch wirken, daß sie eine selten dicke, klobige Nase im Gesicht hängen haben, und andere dadurch, daß sie schielen oder bucklig gehen.

Jede Abnormität kann auf der Bühne erfolgreich sein, wenn sie sich charakteristisch zur Rolle fügt und dem Publikum einprägt. Jeder charakteristische Zug ist befähigt, die Bühnenwirkung zu steigern und zu begrenzen.

---

### *Eine amüsante Tour im »Adler Standard 6«*



Von links: Der Zeichner Theo Matejko, die Filmschauspielerinnen Norma Shearer (Star der Metro-Goldwyn-Mayer-Film-Co.), Elisabeth Pinajeff, Ruth Rickelt und der Schriftsteller Frank Arnau.